

Höringhausen

Siegfried Katzenstein

geb. 4.5.1886 in Höringhausen

gest. 30.4.1943 im Vernichtungslager Sobibor¹

Eltern:

Handelsmann Elias Katzenstein (1847-1908) und

Rika, geb. Rothschild (1855-1934)

Geschwister:

Isidor (1878-?)

Selma (1879-?)

Paula (1887-?)

Ehefrau:

Ida, geb. Felsenthal (1887-1943 Sobibor) aus Nahbollenbach

Sohn:

wahrscheinlich: Ernst Katzenstein² (1912-43)

Wohnung:

Niederlande: Zuidvliet 230, Leeuwarden³

Wahrscheinlich ist Siegfried Katzenstein im Zusammenhang mit der Eheschließung in den Geburtsort seiner Frau, nach Nahbollenbach bei Idar-Oberstein, gezogen. Dort wurde 1912 der Sohn geboren.

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt emigrierte die Familie in die Niederlande.

1942

Siegfried und Ida Katzenstein wohnten zusammen mit Ernst und Emma Katzenstein in der Stadt Leeuwarden in den Niederlanden, Zuidvliet 230.

1943

Am Osterdienstag, dem 27. April wurden Siegfried und Ida Katzenstein von Westerbork nach Sobibor deportiert. Am 30. April kamen sie dort an und wurden wahrscheinlich noch am selben Tag in den Gaskammern getötet.⁴

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen⁵:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen

¹ Quelle für Geburtsort, Sterbedatum und –ort ist die Website von Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names, dort zit. nach: In Memoriam - Nederlandse oorlogsslachtoffers, Nederlandse Oorlogsgravenstichting (Dutch War Victims Authority), 's-Gravenhage (courtesy of the Association of Yad Vashem Friends in Netherlands, Amsterdam), list of deportation from the Netherlands

² Dass Ernst Katzenstein der Sohn von Siegfried und Ida Katzenstein ist, wird vermutet aufgrund a) der selben Adresse in den Niederlanden, b) weil Ernst altersmäßig der Sohn von Siegfried und Ida sein kann, c) aufgrund des identischen Familiennamens und d) wegen des Geburtsortes von Ida und Ernst Katzenstein.

³ Wohnung in den Niederlanden: Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands; http://www.joodsmonument.nl/person.php?thg_id=1007.92345&lang=en

⁴ Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

⁵ Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

Höringhausen

Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt. Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

*Modell des Lagers Sobibor*⁶

⁶ Quelle: www.death-camps.org/sobibor/blatt_de.html